

Geschichte, Prophetie und Gesang

Der Unterschied, den Jesus Christus ausmacht

Die Kapitel 36, 37, 38 und 39 sind interessante Kapitel und man könnte über jedes eine Stunde sprechen. Wenn ich mich aber noch zu Lebzeiten durch Jesaja „durchpredigen“ will, dann muss ich gewisse bedauerliche Abkürzungen nehmen.

Wir wollen das Leben Jesajas und die Situation, in der er sich befand betrachten. Er schrieb sein Buch vor dem Hintergrund seines Lebens. Jesaja bedeutet „Gott ist Macht“. Wenn Jesaja dem König Hiskija auf den Strassen Jerusalems begegnete, sagte Jesaja: „Guten Tag mein König Hiskija“. Und der König hätte geantwortet: „Guten Tag, Gott ist Macht“. Das war sein Name. Hiskija war der grösste König Judas laut 2.Kön 18,5. – Eine ähnliche Aussage wurde auch über Josija gemacht, der auch König war über Juda. Aber ich denke, die Bibel bezeichnet Hiskija als den grössten König von Juda, weil sein Leben in den grossen Zügen am meisten mit dem Willen Gottes übereinstimmte. Sein Glaube an Jehova war bestimmend für die Wertung Gottes in 2.Kön 18,5. - Josia war gross in seiner Hinwendung zu Gott. Eine grosse Erweckung geschah in Josias Tagen, als Josias sich zu Gott gewendet hat.

Wir kennen auch Hiskija aus dem Buch, das aus dem AT fehlt. Wenn wir jemandem etwas sagen wollen, können wir ihm sagen: Schlage Hiskija 47,8 auf und dort wirst du die Bestätigung dazu finden. Ich könnte auch sagen: Die Bibel lehrt das und jenes und wenn du Beweis dazu brauchst, schlage Hiskija 26,5 auf. Was ich damit sagen will, das ist meine persönliche Meinung, Hiskija ist das fehlende Buch in der Bibel.

Ein Bibellehrer, der ein Kinderlager leitete, erzählte einmal, dass am Ende des Lagers, wenn auch alle Eltern dabei waren, die Kinder zeigen sollten, was sie gelernt hatten. Dann hat er einen Quiz gemacht. Die Kinder, die am schnellsten ein Buch in ihrer Bibel gefunden haben mussten sich melden. Der Lehrer hat ein Buch der Bibel genannt und der erste, der das Buch gefunden hat, musste aufspringen und sich melden. „Exodus“? Ich habe es gefunden, schrie ein Bub. „Römer“? „1.Timotheus“? „Nahum“? „Habakuk“? „Hiskija“? Da war grosses Schweigen. Es war eine peinliche Stille die man an den Gesichtern der Eltern ablesen konnte. „Warum findet das niemand?“ Alle blätterten in ihren Bibeln. Bis schliesslich ein kleiner Knirps rief: „So ein Buch gibt es gar nicht!“ Welch eine Erleichterung war das für die Eltern!

Hiskija ist das vermisste Buch der Bibel. Wenn man Hiskija mit anderen Königen vergleicht, dann denkt man z.B. an Asa, in dessen Tagen Jesaja anfing zu prophezeien. Er war ein grosser König vom militärischen Standpunkt. Hiskija war das nicht. Hiskija war auch nicht so weise wie Salomon war. Oder wenn man an David denkt, der die menschliche Natur so gut kannte. Seine Heldentaten waren grösser als die des Hiskija. Alle diese König waren auch durch ihre Schwächen bekannt. Wenn wir alles zusammenlegen werden wir verstehen, warum Hiskija als der grösste König Judas bezeichnet wurde. Er war nicht so gross wie David, oder Salomon in einzelnen Eigenschaften, aber in seiner Treue zu Gott war er der Grösste. Als wir das 30. und 31. Kapitel studiert haben, habe ich erwähnt wie merkwürdig sein Leben ist im Lichte seines Vaters und seines Sohnes. Sein Vater war Ahab, eines der schlimmsten Könige Judas und Menasse, sein Sohn, war mit Abstand der schlimmste, König Judas. Wir haben in Spr 22,6 folgende Aussage: **Erziehe den Knaben seinem Weg gemäss; er wird nicht davon weichen, auch wenn er älter wird.** Wie konnte Hiskija der grösste König Judas werden, wenn er so einen bösen Vater hatte? Wie konnte Menasse ein so schlimmer König werden, wenn er einen so grossartigen Vater hatte? – Eine Erklärung kann sein, dass Hiskija von seiner Mutter, Abija, erzogen worden war. Sie war eine gottesfürchtige Frau und vielleicht war ihr Einfluss auf seine Erziehung massgebend. Oder war es ein Sklave im Königshaus, wie bei Naaman, der durch ein Sklavenmädchen den Weg zu Jehova fand. Oder war es Jesaja selber, der bekannt war in ganz Juda, ein Adelliger, der Zugang hatte ins Königshaus. – So wurde Hiskija ein grosser König und Reformator! Wenn man an Reformatoren denkt, denkt man an Luther oder Calvin, Wesley, Whitfield. Man sollte aber auch an Paulus und Joschia, oder an Hiskija

denken. Hiskija hatte die grösste Erweckung ausgelöst. Was ist aber eine Erweckung? Es ist ein Werk Gottes, nicht Menschenwerk. Man darf nie eine Zusammenkunft, eine Evangelisation, als Erweckung bezeichnen. Meistens sind Evangelisten überrascht von einer Erweckung. Gott bewegt allein menschliche Herzen. – Hiskija war ein Instrument in Gottes Hand für eine Erweckung. –

Hiskija führte 4 Kriege

1.) *gegen Götzendienst*, was wir uns jetzt anschauen werden. Wir lesen darüber nicht in Jesaja, aber es ist sehr wichtig um das Leben Hiskijas zu verstehen, darum lesen wir jetzt Verse aus 2.Chron 29,3-31,21. Da wird die grosse Erweckung beschrieben, die unter der Herrschaft Hiskijas stattgefunden hat. Die Bibel sagt, dass Hiskija in den Wegen Davids gewandelt ist. 2.Chron 29,2: **Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, nach allem, was sein Vater David getan hatte.** Nun, von keinem von 8 Königen von Juda wurde behauptet, dass er in den Wegen Davids gewandelt hat. Nur von Hiskija wird gesagt, dass er tat, **was sein Vater David getan hatte.** Es waren gute Könige in Juda, aber von keinem wurde gesagt, was da von Hiskija gesagt wurde. Hiskija war ein Nachkomme Davids, auf der messianischen Linie. Er bereitete die Erweckung vor. Als er auf den Thron kam, fing die Erweckung an. 2.Chron 29,3: **Er war es, der gleich im ersten Jahr seiner Regierung, im ersten Monat, die Türen des Hauses des HERRN öffnete und sie ausbesserte.** 29,36: **Und Hiskia und das ganze Volk freuten sich über das, was Gott dem Volk bereitet hatte; denn die Sache war sehr schnell geschehen.**

29,17 Und sie fingen am Ersten des ersten Monats an, das Haus zu heiligen; und am achten Tag des Monats kamen sie zur Vorhalle des HERRN. Und sie heiligten das Haus des HERRN acht Tage lang; und am sechzehnten Tag des ersten Monats waren sie fertig. Am allerersten Tag der Herrschaft Hiskijas fing eine geistliche Arbeit an im Volk. Er brachte Juda zurück zu Gott. Hiskija war ein Mann der Vorbereitungen. Er war gottesfürchtig. Ich kann mir vorstellen, dass Hiskija kaum warten konnte, bis er König wurde, damit er das Böse, das sein Vater getan hatte, rückgängig machen konnte.

Ich glaube, dass nichts geschieht ohne dass Vorbereitungen getroffen werden. Billy Graham war ein grosser Evangelist und Gott hat viele Herzen durch seine Botschaft bewegt. Er ist ein ehrlicher und gottesfürchtiger Mann, auch wenn ich nicht mit allem einverstanden bin, was er immer tat. Die Erweckung in Los Angeles und an anderen Orten seines Dienstes wurde vorbereitet durch Billys Vater in seinem Elternhaus. – In Gottes Haushalt geschieht nichts ohne Vorbereitung der Herzen.

Man wird nie aus Versehen in eine Erweckung, oder in einen fruchtbaren Dienst für Jesus hineinschlittern. Es kommt nur, wenn wir besorgt und bemüht sind von Gott gebraucht zu werden und bereit sind auf unsere Knie gehen vor unserer offenen Bibel und uns über die Wahrheiten unterrichten zu lassen. Nur wenn wir im Gebet unsere Herzen öffnen und ihn in einer innigen Weise kennen lernen. Nur wenn wir so zubereitet sind, kann uns Gott gebrauchen.

Es wird nichts zufällig geschehen. Es wird nicht so geschehen, dass jemand seine Hand auf deine Schulter legt und du plötzlich für Gott anfängst Früchte zu bringen. Du musst durch das Studium der Schriften und im Gebet zubereitet werden.

Hiskija liess sich vom Knecht Gottes, von Jesaja zubereiten und wurde so ein Instrument in Gottes Hand. Es ist wie bei einer Festtafel! Das Essen kommt nicht zufällig auf den Tisch. Jemand muss es zubereiten.

Schlagen wir 2.Kön 18,2-6 auf. Da lesen wir von Hiskijas Entschlossenheit. Da lesen wir davon, was er tat. Eine der interessantesten Sachen, die er tat, war die Vernichtung der ehernen Schlange. Als Gott durch Moses die Kinder Israels aus Ägypten hinaus führte durch die Wüste in das verheissene Land, wurden einmal die Menschen von Schlangen gebissen. Gott befahl Moses eine eherne Schlange zu bereiten und diese auf einer Stange im Lager aufzustellen. Wenn jemand von einer Schlange gebissen wurde und er sterben musste, konnte er auf diese eherne Schlange blicken und blieb so am Leben. Das war die einzige Möglichkeit zu Errettung. – Wenn wir 2.Kön 18 lesen, dann erfahren wir, dass Moses diese eherne Schlange aufbewahrt hat. **4 Er beseitigte die Höhen und zertrümmerte die Gedenksteine und rottete die Aschera aus und schlug die eherne Schlange, die Moses gemacht hatte, in Stücke.**

Denn bis zu jenen Tagen hatten die Söhne Israel ihr Rauchopfer dargebracht, und man nannte sie Nehuschtan. „Nehuschet“ bedeutet Bronze „Nehuschtan“ bedeutet „das kleine Ding aus Bronze“. Es ist ein Diminutiv. Was geschah? Sie haben die eherne oder bronze Schlange aufbewahrt, die für viele Israeliten zur Rettung wurde. Sie wurde aufbewahrt und eines Tages fingen sie an vor ihr zu Räuchern. Was Gott als Instrument der Rettung gegeben hatte wurde zu einer Reliquie! Es gibt Kirchen und Sekten, die Reliquien anhäufen.

Da ist eine Lektion! Wenn das was Gott in der Vergangenheit gebraucht hat, zu einer Reliquie wird und wir vor ihr räuchern, dann sündigen wir. – Hiskija hatte grossen Mut, diese Reliquie zu vernichten. Es braucht Mut etwas zu vernichten, das Gegenstand des Glaubens ist für andere. Stell dir mal vor was würde geschehen, wenn du eine Reliquie zerstören würdest? Ich denke, viele Menschen in Juda waren empört über das, was Hiskija getan hat. Hiskija befahl das kleine Ding herauszuwerfen. Das ging gegen die Tradition! Hiskija hatte seine eigene Meinung. **5 Er vertraute auf den HERRN, den Gott Israels. Und nach ihm hat es seinesgleichen nicht gegeben unter allen Königen von Juda noch unter denen, die vor ihm waren. 6 Er hing dem HERRN an, er wich nicht davon ab, ihm nachzufolgen. Und er bewahrte seine Gebote, die der HERR dem Moses geboten hatte.** Hiskija war erfolgreich, weil die Erweckung in seinem Herzen angefangen hat. **Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen** (Jak 4,8). Hiskija nahte sich Gott und Gott nahte sich Hiskija und so fing die Erweckung an.

Interessanter Weise geschahen zwei Sachen in der Wiederherstellung durch Hiskija.

- 1.) Er stellte wieder den Gottesdienst im Tempel her.
- 2.) Er rief auf ein Sühnopfer zu bringen für ganz Israel!

Die 10 Stämme waren im Norden und die zwei Königreiche trennten sich. Das Nordreich lebte in einem noch schlimmeren Abfall, wie der Süden. Hiskija aber, als er auf den Thron kam, rief dazu auf, für alle 12 Stämme ein Sühnopfer zu bringen! Er lud alle ein das Opfer darzubringen. Wäre Hiskija heute ein Anhänger der Ökumene? Hätte er das abgefallene Nordreich zur Wiedervereinigung aufgerufen? Hiskija wusste, dass auch im Süden Sünde vorhanden war. Die Sünde war ökumenisch darum musste man ein ökumenisches Sühnopfer bringen. Er wusste, dass die 12 Stämme in Gottes Augen in ihrer Sünde vereinigt sind. Eine solche ökumenische Bewegung sollten wir im 21. Jh. haben. Das wäre eine biblische Ökumene! Die Ökumene sollte eins sein, die Bibel als die einzige Offenbarung Gottes anzuerkennen und das zu lehren. So könnten alle Christen sich vereinigen. Sonst kann es keine Einheit geben. Sonst gibt es nur eine Einheitsorganisation aber keine Einheit. Die Einheit wird zustande kommen und wenn wir in den Himmel kommen, wird jeder dort ein Mitglied der EFG Basel sein. So sollten wir denken über unsere Gemeinde. Sind wir im Einklang mit der Schrift, wenn nicht, was sollten wir tun? Wir sollten wieder in Einklang kommen. Wir sollten wissen, dass wir Menschen sind mit verschiedenen Eigenschaften und Meinungen. Aber jeder sollte ehrlich suchen, was der Wille Gottes ist und was die Bibel lehrt.

Hiskija hatte ein weites Herz. Er lud Israel und Juda ein zum Sühnopfer, zum Fundament! – Die Schrift sagt, dass viele im Norden ihn verspottet haben, aber einige kamen aus ein paar Stämmen. Interessant ist, dass auch solche aus dem Stamme Ascher gekommen war. Einige hundert Jahre später, als der Herr Jesus kam, gab es eine Frau im Tempel aus dem Stamm Ascher, die den Herrn Jesus sah, Hanna, sie war aus dem Stamm Ascher und war vielleicht ein Nachkomme derer, die dem Aufruf Hiskijas folgten.

Hiskija hat im Wort Gottes geforscht und herausgefunden, dass sie das Passahfest feiern sollten. Die Erweckung fing am 1. Tag des 1. Monats an. Sie haben den Tempel gereinigt und für die Opfer bereitgestellt. Bis sie fertig waren, war die Zeit für das Passahfest schon vorbei. Aber es war ein Wort in den Schriften Moses: Wenn ein Wanderer kam, der nicht am Passahfest teilnehmen konnte, durfte er es im 2. Monat feiern. Numeri 9,10-11! Hiskija forschte im Wort Gottes und fand heraus und sagte: „Schaut, die Thora sagt, wir können das Passah im 2. Monat feiern und weil der 2. Monat noch nicht vorbei ist und der Tempel jetzt gereinigt ist, sollten wir das Passah feiern. Wir sind auch Wanderer. Wir sind weggezogen von Gott auf unseren Wegen. So können wir jetzt feiern“. Ich glaube, nur ein einziges mal

hat Israel Passah im zweiten Monat gefeiert, weil Hiskija im Wort geforscht hat! Hiskija gewann den Krieg gegen den Götzendienst.

2.) Er hatte auch einen anderen Krieg zu führen, nämlich gegen Assyrien.

Da kommen wir zu Jesaja, weil Jesaja uns darüber einiges sagt im 36. bis 38. Kapitel. Der Krieg gegen Assyrien ist in Kürze folgendes:

Als Hiskija den Thron bestieg, war Assyrien die Weltmacht, mit der er zu tun hatte. Wir lesen in Jes 36:1 **Und es geschah im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, da zog Sanherib, der König von Assur, herauf gegen alle befestigten Städte Judas und nahm sie ein.** Es wird auch in der Bibel berichtet, dass die Assyrer durch die Einnahme der Städte in Juda solche Angst verbreiteten, dass sie Tribut zahlten, worauf die Assyrer sich zurückzogen. Sie wurden wortbrüchig und kamen wieder gegen Juda. Die zweite Invasion wird in Jes 36,2 ff. beschrieben. **2 Und der König von Assur sandte den Rabschake mit einem gewaltigen Heer von Lachisch aus zum König Hiskia nach Jerusalem. Und er stellte sich an der Wasserleitung des oberen Teiches auf, an der Straße des Walkerfeldes.** Das Walkerfeld war dort wo die Frauen ihre Wäsche wuschen. Da hatten Tausende von Menschen Platz. Rabschake – das ist ein Titel, nicht ein Name – wählte diesen Platz, weil er da für seine Propaganda mit der grössten Zuhörerschaft rechnen konnte. Er fing einen Propagandafeldzug an und hatte einen solchen Erfolg, dass einige herunterkamen, um mit ihm zu reden. **3 Da gingen zu ihm hinaus der Palastvorsteher Eljakim, der Sohn des Hilkija, und der Schreiber Schebna und der Berater Joach, der Sohn Asafs.** Das waren wichtige Männer. Da halten sie eine diplomatische Konferenz unter der Stadtmauer, ähnlich wie Chamberlain mit Hitler in München.

Rabschake redet mit allen Männer aus Juda die dort waren. Ein klassisches Beispiel für die psychologische Kriegsführung. Die gleichen Methoden werden heute noch weltweit angewendet. – Er wählt den Ort, wo er die meisten Menschen erreichen konnte. Heute ist das Radio und TV das wirksamste Medien. – Dann kommt er mit psychologischen Argumenten: **4 Und der Rabschake sprach zu ihnen: Sagt doch zu Hiskia: So spricht der grosse König, der König von Assur.** „Sanherib ist der grosse König, du bist eine Null“. Die Menschen glaubten ihm.

Dann kommen politische Argumente: **6 Siehe, du vertraust auf diesen geknickten Rohrstab, auf Ägypten, der jedem, der sich auf ihn stützt, in seine Hand dringt und sie durchbohrt.** „Ägypten kann euch nicht helfen, es kann euch nur schaden“.

Dann kommt die militärische Argumentation: **8 Und nun, geh doch mit meinem Herrn, dem König von Assur, eine Wette ein! Ich will dir zweitausend Pferde stellen, wenn du dir die nötigen Reiter dafür aufstellen kannst. 9 Doch wie willst du auch nur einen einzigen Provinz- Statthalter zurücktreiben, einen von den geringsten Knechten meines Herrn? Aber du vertraust auf Ägypten wegen der Wagen und Pferde.** „Du hast nicht genug Leute, um 2000 Pferde zu satteln. Du bist doch schwach uns zu widerstehen“.

Dann kommt das religiöse Argument: **10 Und nun, bin ich ohne den HERRN gegen dieses Land heraufgezogen, um es zu verheeren? Der HERR hat zu mir gesagt: Zieh hinauf in dieses Land und verheere es!** Es gibt Aufzeichnungen von Sanherib darin er sagte: Ich werde Juda und Hiskija einsperren wie einen Vogel in ein Käfig.

Die Gesandten des Aussenministeriums berichten jetzt Hiskija im 36,22. Alle hatten Angst, was wird jetzt König Hiskija tun?

37,1 Und es geschah, als der König Hiskija es hörte, zerriss er seine Kleider, hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus des HERRN. Man muss Hiskija bewundern! In einem Kommentar steht: „Rabschake schreit vor den Mauern Jerusalems und Hiskija fällt auf sein Angesicht hinter der Mauer. Wenn man jemanden auf seinem Angesicht vor Gott sieht mit ehrlichem Herzen, dann kann man wissen, dass da der Sieg verborgen liegt“. **37,2 Dann sandte er Eljakim, den Palastvorsteher, den Schreiber Schebna und die Ältesten der Priester, in Sacktuch gehüllt, zum Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz.** Es kommt immer eine Zeit, wenn die Menschen zum Mann Gottes müssen, und sie

gingen zu Jesaja. **3 Und sie sagten zu ihm: So spricht Hiskia: Ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und der Schmähung ist dieser Tag. Denn die Kinder sind bis an den Muttermund gekommen, aber da ist keine Kraft zu gebären.** Wie bei einer schwangeren Frau. Die Wehen kommen, aber sie hat keine Kraft zu gebären. Juda sollte gebären aber sie konnte nicht. **4 Vielleicht hört der HERR, dein Gott, die Worte des Rabschake, den sein Herr, der König von Assur, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen, und bestraft ihn wegen der Worte, die der HERR, dein Gott, gehört hat. Erhebe doch ein Gebet für den Überrest, der sich noch findet!**

5 So kamen die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja. 6 Und Jesaja sagte zu ihnen: So sollt ihr zu eurem Herrn sagen: So spricht der HERR: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit denen die Diener des Königs von Assur mich gelästert haben! 7 Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, dass er ein Gerücht hören und in sein Land zurückkehren wird. Dann will ich ihn in seinem Land durchs Schwert fällen. Jesaja verheisst den Sieg!

Der Rest von Kapitel 37 beinhaltet weitere Drohungen des Rabschake und das Gebet des Hiskija worin er sein Anliegen Gott vorträgt. **37,16 HERR der Heerscharen, Gott Israels, der du über den Cherubim thronst, du bist es, der da Gott ist, du allein, für alle Königreiche der Erde. Du hast den Himmel und die Erde gemacht. 17 Neige, HERR, dein Ohr und höre!** Wenn jemand anerkennt, dass Gott der Herr der Heerscharen ist, der über alles Macht hat und auch ein Gott ist, der seinen Bund hält, der Gott Israels, dann ist der Sieg sicher.

Wenn wir Christen sind, die wir unser Vertrauen Jesus Christus geschenkt haben und wir ihn als persönlichen Heiland kennen, dann können wir, wenn wir in Schwierigkeiten sind, genau so vor Gott treten: **HERR der Heerscharen, ... der du Gott bist, du allein, für alle Königreiche der Erde,** du bist der Gott der seinen Bund nicht bricht und wir sind in deinem Bund durch das Blut Jesu Christi! Wenn wir uns so an Gott wenden, dann haben wir bereits den Sieg. Auch wenn wir unser Leben verlieren sollten, haben wir trotzdem den Sieg. Den Sieg hat der Mensch des Glaubens.

Schliesslich lesen wir über diesen Sieg in 37,36: **Da zog ein Engel des HERRN aus und schlug im Lager von Assur 185000 Mann. Und als man früh am Morgen aufstand, siehe, da fand man sie alle tot, lauter Leichen.** Man hat sich immer gefragt, wie war das möglich? Unser Text sagt, der Engel des Herrn war dafür verantwortlich. Ob es die Beulenpest war oder die Vogelgrippe und das alles so schnell geschah wissen wir nicht. Es war in jedem Fall ein Wunder. **37 Und Sanherib, der König von Assur, brach auf, zog fort und kehrte zurück; und er blieb in Ninive.** Bald darauf wurde Sanherib von seinen Söhnen erschlagen (38.v.). Er hat die grosse Sünde begangen, er hat den Gott Israels verspottet. Die Sünde der Blasphemie. Hiskija hat diesen Krieg auch gewonnen. Hiskija hatte noch einen Krieg zu führen,

3.) Den Krieg gegen den Tod

Jes 38. Es ist nicht selten in der Bibel, dass gewisse Kapitel nicht in der chronologischen Reihenfolge sind. Dieser Krieg, den Hiskija gegen den Tod führen musste, hat vor dem Krieg gegen Assyrien stattgefunden, worüber wir in Kapitel 36. und 37. gelesen haben. Jesaja beschreibt diesen Krieg da und will uns etwas damit lehren.

38,1 In jenen Tagen wurde Hiskija todkrank. Und der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, kam zu ihm und sagte zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht am Leben bleiben! Was geschah, als Hiskija diese Botschaft hörte? **2 Da wandte Hiskia sein Gesicht zur Wand und betete zu dem HERRN. 3 Und er sprach: Ach, HERR! Danke doch daran, dass ich vor deinem Angesicht in Treue und mit ungeteiltem Herzen gelebt habe und dass ich getan habe, was gut ist in deinen Augen! Und Hiskija weinte sehr.** Man würde meinen, dass der Glaube Hiskijas versagt hat. Man darf aber nicht vergessen, dass die Menschen des AT nicht die Erkenntnisse über das Leben nach dem Tod hatten, die wir heute haben. Nur wenige wussten über das Leben nach dem Tod. Für ihn war der Tod ein dunkles Loch in das man hineinfiel. **Denn der Scheol preist dich nicht, der Tod lobsingt dir nicht.** Kann der Mensch dich im Tod loben? Nur die Lebenden können dich

preisen. Der Mann des AT hatte nicht das Vorrecht das wir haben. Welchen Unterschied macht Jesus! Das ist die Entfaltung der biblischen Wahrheit!

4 Da geschah das Wort des HERRN zu Jesaja: 5 Geh hin und sage zu Hiskija: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe deine Tränen gesehen! Siehe, ich will zu deinen Tagen fünfzehn Jahre hinzufügen. 6 Und aus der Hand des Königs von Assur will ich dich und diese Stadt retten und will diese Stadt beschirmen. 7 Und dies wird dir das Zeichen vom HERRN sein, dass der HERR dieses Wort, das er geredet hat, tun wird: 8 Siehe, ich lasse den Schatten der Sonnenuhr um so viele Stufen zurückkehren, wie die Sonne von den Stufen an der Sonnenuhr des Ahas bereits abwärts gegangen ist, zehn Stufen zurück. Da kehrte die Sonne zehn Stufen zurück, an den Stufen, die sie abwärts gegangen war. Ist das nicht ein erstaunliches Zeichen? Viele, die den Wundern der Bibel nicht glauben argumentieren, dass ein solches Wunder verheerende Folgen gehabt hätte. „Das hat Jesaja sich nur eingebildet, das geschah nicht, das konnte nicht geschehen“. Ob das eine Lichtbrechung war oder auch nicht, aber es war ein Wunder. Gott der die Welt erschaffen hat, kann solch ein Wunder tun.

Hiskija, der todkrank war, beobachtete die Sonnenuhr des Ahas Tag für Tag. Als dann das Wort Gottes zu ihm kam konnte er sehen, dass der Schatten der Sonnenuhr sich in der entgegengesetzten Richtung bewegte. Das war das Zeichen Gottes. Wie das geschah, weiss ich nicht. Für mich ist unerklärlich, dass Christen, die an einen Schöpfergott glauben, nicht an Wunder glauben können!

Als Hiskija diese Verheissung hört, sang er einen Psalm der Klage und der Danksagung. Wir müssen anerkennen, dass wir im NT mehr Licht haben über das Leben nach dem Tod, als die Menschen des AT hatten. Die beste Illustration finden wir in 2.Tim 1,10: **...jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Heilandes Jesus Christus, der den Tod zunichte gemacht, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium...** Durch das Erlösungswerk Jesu Christi, durch den Tod und Auferstehung haben wir Licht und Einsicht bekommen über die Unsterblichkeit. – Wenn wir vor dem Tod stehen, gibt es für uns keinen Grund, uns an die Wand zu drehen und zu weinen, als ob das, das Ende wäre. Im Tod gehen wir in die Gegenwart des Herrn. Hiskija wusste das noch nicht.

Jesaja hat ihm eine „Glaubensheilung“ verabreicht. **21 Und Jesaja sagte, man solle einen Feigenkuchen aus Feigenfrüchten nehmen und ihn auf dem Geschwür verstreichen, damit er geneset.** Wenn ich eine neue Gemeinde gründen würde, wisst ihr welchen Namen ich dieser Gemeinde geben würde? Die heutige Glaubensheiler haben dieses Kapitel übersehen. Ich würde diese Gemeinde als die „Feigenkuchen Gemeinde“ nennen. Wir würden grosse Heilungsversammlungen abhalten und wir würden alle einladen. Ich als Apotheker würde einen Brei aus Feigen machen und würde das allen Kranken anstreichen und verkündigen: Ihr seid jetzt alle geheilt. Selbstverständlich würde ich dann die Kollekte einziehen lassen. Jesaja war nicht nur ein Verkündiger, er war auch ein Praktiker.

4. Der Krieg gegen den Stolz folgt jetzt:

Jes 39. Ich muss mich beeilen und erzähle es mit eigenen Worten. Dieser Krieg wurde ausgelöst durch den Besuch aus Babylon, die gute Astronomen waren. Sie hörten vom Wunder des Hiskija und kamen aus der Gegend des Euphrates. Sie wollten sowieso Freundschaft schliessen mit Juda, da sie sich auch von Assyrien bedroht fühlten. Sie wollten über das astronomische Wunder wissen worüber wir in 2.Chron 32 lesen. Hiskija wollte diesen Gesandten der Babyloniern zeigen, was er hatte. Er zeigte ihnen alle die Schätze die Juda hatte. Nun, das war richtig dumm! Mit dem Reichtum hat er den Neid der Babylonier gereizt. Es wäre so, als ob der Israelische Verteidigungsminister alle die arabische Staaten einladen und ihnen Israels ganze Waffenarsenal zeigen würde. – Die Babylonier mussten nicht mehr spionieren, sie sahen bereits alles, was sie wissen wollten. Hiskija wurde stolz und Jesaja hatte dazu etwas zu sagen. Er stellte einige Fragen an Hiskija und Hiskija antwortete, nichts ist geschehen. Ich habe nur alle Schätze die ich habe ihnen gezeigt. Jesaja sagte: 39,6 : **Siehe, Tage kommen, da wird alles, was in deinem Haus ist und was deine Väter bis zum heutigen Tag angehäuft haben, nach Babel weggebracht werden. Nichts wird übrigbleiben, spricht der HERR.** Als Jesaja ihm sagt, dass das

nicht zu seiner Lebzeit geschehen wird, antwortet Hiskija 39,8: **Das Wort des HERRN ist gut, das du geredet hast. Denn er sagte sich: In meinen Tagen wird ja Friede und Sicherheit sein.** Ist das nicht wie in 1938, als Chamberlain von München nach London zurückkehrte und den Vertrag der Menge zeigte: In unseren Tagen werden wir Frieden haben! Auch in unseren Tagen meint man mit Papier und Verträgen den Frieden zu sichern, den Krieg aufzuschieben.

Hiskija verlor diesen Krieg gegen den Stolz. Er wurde stolz und versagte. Trotz all seiner Schwachheiten und seiner menschlichen Gebrechlichkeit war Hiskija der grösste König den Juda je gehabt hat weil er am HErrn festhielt. Wenn wir die gleiche Veranlagung, den gleichen Wunsch in unseren Herzen hätten wie Hiskija, wenn wir in unseren Schwierigkeiten uns so an den HErrn wenden wie Hiskija, wenn wir den Wunsch hätten die Götzen aus unserem Leben zu zertrümmern und unser Leben so reinigen, wie Hiskija den Tempel reinigte, dann wird der HErr in unserem Leben verherrlicht werden.

CJF